



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Weltwende

Stegemann, Hermann

Stuttgart, 1934

Hugenberg als Minister

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75363](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75363)

Nun hielt nur noch die Deutschnationalen Volkspartei neben der NSDAP unter eigenen Fahnen das Feld. Aber auch ihre Reihen lockerten sich. Sie fühlte sich an den Rand des großen Kampffeldes gedrängt, auf dem um die Zukunft der Nation gerungen wurde. Noch war sie stark genug, ihr eigenes Programm zu verfechten, aber diesem Programm fehlte in Zeiten des Umbruchs die mitreißende Kraft. Noch war sie ansehnlich genug, um bei geschlossenem Übertritt ins nationalsozialistische Lager auf eine ehrenvolle Aufnahme rechnen zu können, aber nicht alle waren bereit, diesen Weg zu gehen, und ihr Führer Hugenberg dachte nicht daran, sich Hitler zu unterstellen. Er glaubte noch nicht am Ende zu sein, hielt er doch nicht weniger als drei große Ministerien, das Reichsministerium der Wirtschaft, das Reichsministerium der Ernährung und das preussische Ministerium der Landwirtschaft in seiner Hand. Hugenberg hatte seine ganze Arbeitskraft und die Fülle seiner Kenntnisse aufgewandt, diesen Verwaltungen frischen Atem einzuhauchen und sie nach einem großen Plan einheitlich in Bewegung zu setzen. Er war nicht gewillt, sie herzugeben, um sie als Lehnsträger aus Hitlers Hand zurückzuempfangen, und radikalen Maßnahmen zuzustimmen, die er nicht glaubte verantworten zu können. Die Reformen, die er plante, bezogen sich auf die Entschuldung der deutschen Landwirte, die durch eine Sicherung des Absatzes und eine Herabsetzung der Zinsen erreicht werden sollte. Ein erster Schritt, der der planmäßigen Bewirtschaftung der Fette und Öle galt und die Drosselung der Einfuhr zum Ziele hatte, war schon getan und versprach guten Erfolg; ein Gesetz über die Herabsetzung der auf der Landwirtschaft lastenden Schuldenzinsen war schon im Entwurf fertiggestellt, aber ein großer, die Fesseln sprengender Wurf war noch nicht geglückt. Hugenberg sah sich gezwungen, seine Pläne gegen die kühnen Neuerer zu verteidigen, die entschlossen waren, die nationalsozialistischen Ideen auch auf diesen Gebieten durchzusetzen und in dem idealistisch gestaltenden Darré einen Führer von mitreißender Kraft gefunden hatten.

Hugenberg's politischer Kampf war von Anfang an auf das Ausharren bis zur letzten, ihm gegebenen Möglichkeit gerichtet, aber er sah das Ende nicht so nahe vor sich, als es in Wirklichkeit war. Er

glaubte der nationalen Revolution noch das Schrittmaß vorschreiben zu können, als sie schon zur nationalsozialistischen geworden war. Als er am 11. April die deutschnationalen Abgeordneten im Reichstag um sich versammelte, bekannte er sich zu dieser nationalen Revolution, fügte aber ausdrücklich bei, daß alle Revolutionen Gefahr liefen, sich zu überschlagen und in geistiger und materieller Zerstörung zu enden. Er sei daher nicht willens, den ihm anvertrauten Platz zu räumen, denn die Mitwirkung der Deutschnationalen Partei bürge mit dafür, daß das, was man die Revolution nenne, wirklich die Auferstehung des deutschen Volkes werde. Das war eine charaktervolle Erklärung, aber sie entsprach weder den Machtverhältnissen noch wurde sie der Größe der im Nationalsozialismus wirkenden Vorstellung gerecht. Hugenberg konnte nicht mehr als Führer einer eigenen Partei auftreten und von ihr aus Politik machen, nachdem der Totalitätsanspruch des Nationalsozialismus Eingang in die Staatsführung gefunden hatte. Auch er mußte sich Hitler unterstellen oder zurücktreten. „Se soumettre ou se démettre“, es blieb ihm keine andere Wahl. Trotzdem hielt er unerschütterlich aus, und es wurde Juni, bis ihm die letzte Stunde schlug.

Die Deutsche Revolution

Wir stehen vor einem Einschnitt der geschichtlichen Entwicklung, der eine neue Begriffsbestimmung dieser Revolution nötig macht. Eine höhere Schau fordert nun, da die nationale Erhebung sich noch einmal von der nationalsozialistischen abgrenzt, eine zusammenfassende Bezeichnung der gewaltigen Umwälzungen, die Deutschland im Jahre 1933 zu seinem neuen Gestaltwandel kommen ließen.

Es ist nicht schwierig, hierfür den richtigen Ausdruck zu finden. Wir bezeichnen sie einfach und schlecht hin als die Deutsche Revolution. Von dieser Bezeichnung wird das ganze Phänomen erfaßt und getragen, das uns als das hervorstechendste europäische Symptom einer neuen Weltwende so eifrig beschäftigt. Als Deutsche Revolution wird dieses Phänomen zu den großen Revolutionen der anderen Völker in unmittelbare Beziehung gesetzt und zugleich von der gesamteuropäischen Entwicklung abgehoben. Die Zukunft wird zu er-